Gemeindebrief
für Nordschleswig

Ausgabe Juli - Oktober 2025

Heft Nr. 14

Inhalt

Impressum	Seite	2
Willkommen	Seite	3
Pfarrbezirk Buhrkall	Seite	4-5
Pfarrbezirk Gravenstein	Seite	6-7
Pfarrbezirk Hoyer/Lügumkloster	Seite	8-9
Pfarrbezirk Süderwilstrup	Seite	10-11
Pfarrbezirk Tingleff	Seite	12-13
Termine	Seite	14-17
Aus den Stadtgemeinden	Seite	18-21
Nordschleswigscher Kirchentag	Seite	22-23
Porträt Franz Christiansen und Hans Jakob Sørensen	Seite	24-26
Freunde der Breklumer Mission	Seite	27
Andacht	Seite	28-29
100 Jahre Musikvereinigung	Seite	30
Kontakte	Seite	31

IMPRESSUM

Herausgeber:
Nordschleswigsche Gemeinde (NG)

V.i.S.d.P.:
Mary Tarp
Vorsitzende NG

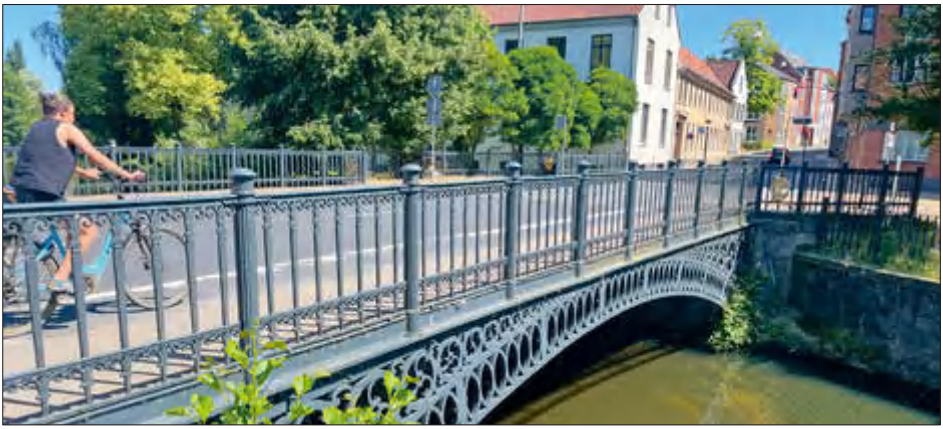
Redaktion:
Jonathan von der Hardt

Layout:
Nina Tholander, Mary Tarp

Foto Umschlagseite:
privat

Auflage:
2000 Stück

Druck:
GemeindebriefDruckerei, Groß Oesingen



Brücken, die verbinden

„Alle Landschaften haben sich mit Blau gefüllt“

(aus Georg Heym:Träumerei in Hellblau, 1899)

Herzlich willkommen im Gemeindebrief für Nordschleswig, der in die sommerbunte Zeit hinein erscheint.

Und wie immer begleitet ein Leitmotiv den Gemeindebrief, in dieser Ausgabe das Symbol der Brücke. In der Andacht beschreibt Jonathan von der Hardt, dass es zunächst eine willentliche Entscheidung ist, wenn man zwei Orte durch eine Brücke verbinden will *(S. 28f)*. „Wir bauen Brücken“ war das Motto des Deutschen Tages 2024. Die Formulierung im Präsens gewählt: Ja die Brücke ist ein Bild, das die Rolle der Minderheiten im Grenzland und nach Innen gut beschreibt, z. B. im Logo des Deutschen Schul- und Sprachvereins.

Im Brief findet Ihr die Hinweise auf Strandgottesdienst oder Scheunengottesdienst in einzelnen Pfarrbezirken, besinnlich und bunt. Ein feinfühliges Interview verbindet den jüngsten und einen alten Kirchenvertreter. Franz Christiansen und Hans Jakob Sørensen berichten, warum sie sich für Kirche engagieren *(S. 24ff)*. Eine generationenübergreifende Brücke wird gebaut. Im Rückblick wird der Nordschleswigsche Kirchentag beschrieben, auf dem der Kirchengeschichtsprofessor Tim Lorentzen *(CAU, Kiel)* den Blick auf eine wichtige ökumenische Friedenskonferenz auf Fanø im Jahre 1934 richtete. In der anschließenden Diskussion wurden Brückenbögen in die Gegenwart geschlagen *(S. 22f)*. Im Vorausblick wird für das Inselmissionsfest auf Röm geworben *(S. 27)*. Der Dichterpfarrer Kurt Rommel dichtete 1963 das Lied: „Herr, gib mir Mut zum Brückenbauen, gib mir den Mut zum ersten Schritt. Lass mich auf deine Brücken trauen, und wenn ich gehe, geh du mit.“ Dieses Lied soll eine Brücke zu unseren Gottesdiensten sein: Ihr findet alle deutschen Gottesdienste der Sommer- und dann auch der Herbstzeit übersichtlich geordnet. Freut Euch, in einem bunten Gemeindebrief zu stöbern, auch über Euren Pfarrbezirk hinaus. Stadt und Land werden darin verbunden.

Georg Heym dichtet in seiner „Träumerei in Hellblau“: „Wenn die Abende sinken und wir schlafen ein, gehen die Träume, die schönen, mit leichten Füßen herein.“

Eine gesegnete Sommerzeit wünscht
Matthias Alpen

Pastor Matthias Alpen

Widau ohne Brücke *Foto: Carsten Pfeiffer*

Die Brücke ist weg

Wer in Nordschleswig unterwegs ist und bei Legan über die Widau fahren möchte, wird es längst bemerkt haben: die Brücke ist weg. Und nun müssen Umwege gefahren werden, die Touren dauern länger, und es ist umständlicher geworden über das Wasser zu kommen. Gut zu wissen, dass eine neue Brücke gebaut wird. Das hilft.

Auch in einem übertragenen Sinn – Brücken zum Menschen – sind Brücken wichtig. Viele haben die Berichterstattung um die Papstwahl verfolgt. Für den verstorbenen Papst Franziskus wurde seine Amtszeit unter dem Motto zusammengefasst: „Brücken bauen, keine Mauern hochziehen." Verwiesen wurde auf seine menschlichen Qualitäten, bescheiden auf andere Menschen zuzugehen und mit ihnen zu sprechen. Vom neuen Papst, Leo XIV. erfuhren wir, dass er auch den Titel „pontifex maximus" – oberster Brückenbauer – trägt und damit eine wichtige Aufgabe seines Amtes gekennzeichnet ist.

Brücken bauen über Gräben und Abgründe: Eine ständige Aufgabe; und auch die bestehenden Brücken sind nicht einfach da, sondern müssen gepflegt und in Stand gehalten werden, damit sie nicht zusammenkrachen.

Der Pfarrbezirk Buhrkall plant für den Zeitraum des vorliegenden Gemeindebriefes folgende Ereignisse:

Jubiläum

Die Buhrkaller Kirche zu Saxburg feiert in diesem Jahr ihr 800-jähriges Jubiläum. Markiert wird dieses Ereignis mit einem Festgottesdienst am Sonntag, 14. September um 14 Uhr, den Bischöfin Marianne Christiansen leiten wird. Wir sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Buhrkaller Kirche zu Saxburg *Foto: Carsten Pfeiffer*

Erntedankgottesdienst

In diesem Jahr lädt der Pfarrbezirk zu einem Erntedankgottesdienst am Sonntag, 5 Oktober um 10:30 Uhr ein. Treffpunkt ist: Stade, Flensborgvej 22. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es Mittagessen, bitte Teller, Löffel und Kaffeebecher mitbringen.

Mitwirkende des Erntedankgottesdienstes 2024 *Foto: Eva Ullisch*

Konfirmanden

Hurra, willkommen! Wir haben wieder Konfirmanden. Es haben sich zwei aus der Schule in Rapstedt gemeldet.

Frühstück im Gemeindehaus

Die Termine für das Frühstück im Gemeindehaus sind:
Dienstag, den 9. September, 9:30 Uhr und Dienstag, den 14. Oktober, 9:30 Uhr
Um Anmeldung wird gebeten unter 74762217.

Die Brücke bei Süderhaff *Foto: Cornelia Simon*

Dieser Gemeindebrief hat mit Brücken zu tun. „Jesus, die Brücke zu Gott, ist da. Springt in die Luft, singt Halleluja". Nahezu jedes Jahr am Heiligen Abend singen die Kinder dieses Lied. Damit ist wohl alles gesagt. Jesus ist der Brückenbauer schlechthin.

Eine Brücke, die baut er, indem er uns nahelegt: „Bittet, und ihr werdet empfangen" *(Johannes 16,24)*

Drei Tipps hat er:

1. Bete für dich, ohne Publikum! *(Matthäus 6,5-6)*
2. Bitte um etwas! Sag, was los ist! *(Johannes 16,24)*
3. Wenn dir nichts einfällt, dann bete das Vaterunser! *(Matthäus 6,9-12)*

Du musst nicht geübt sein im Beten, du musst keine schönen Worte finden. Du musst nicht einmal eigene Worte haben. Jesus sagt nur, wenn du betest, dann richte deine Worte an Gott und nicht an die Menschen, die dir dabei zuhören.

Oder noch einfacher: Komm zur Ruhe, nimm dir Zeit, probiere sie aus, die Brücke zu Gott.

Am Sonntag, den 31.8. feiern wir um 14 Uhr die **Wiedereröffnung der Kirche zu Broacker.** Da wir die Kirche in Broacker regelmäßig nutzen, hat uns die Dänische Kirchengemeinde hat zu ihrem Festgottesdienst eingeladen. Darüber freuen wir uns sehr.

Tagesausflug zum Knivsberg und zu Skamlingsbanken

mit dem Deutsch-Dänischen Freundschaftsverein für kirchliche Zusammenarbeit

Eingesegnet wurden: Julian Erik Bartsch, Emilio Benthien Giuranna, Victor Schwarz Larsen, Jonas Nesbigall Thun, Luka Rohr (hintere Reihe) Vega Bossen Bendiksen, Johanne Stubkjær Schubert, Katrine Hammerich, Smilla Amaliegaard Nielsen, Signe Roth-Heldt, Nalani Soley Echternacht (vordere Reihe) Foto: Karin Riggelsen

am Sonnabend, 6.9. mit Führungen über die beiden „Berge", Mittagessen und Kaffeetrinken inklusive. Näheres dazu erscheint in GråstenAvis, im Nordschleswiger, auf venskabsforeningen.dk und auf kirche.dk. Alle sind herzlich willkommen.

Konfirmation 2025

Palmsonntag haben wir Konfirmation in der Kreuzkirche zu Rinkenis gefeiert. Wir wurden von der dänischen Gemeinde sehr herzlich aufgenommen. Einzelne Gemeindeglieder hissten sogar die dänische Fahne anlässlich der deutschen Konfirmation. Eine festlich geschmückte Kirche fanden wir vor, es war ein unvergessliches Erlebnis.
Allen Konfirmierten wünschen wir Gottes Segen.

Gemütliche Nachmittage im Pastorat Gravenstein

mit Kaffeetrinken und Klönen. Sozialdienst und Pfarrbezirk laden herzlich ein. Wer mag, kann dabei basteln, stricken, Kreuzworträtsel lösen, Skat spielen, malen usw. Neue sind jederzeit herzlich willkommen.
Dienstag, den 5. August, 15 Uhr , Dienstag, den 2. September, 15 Uhr
Dienstag, den 7. Oktober, 15 Uhr

Wir laden ein zu Gottesdienst und Gemeindeversammlung

am Sonntag, den 26.10. um 16 Uhr in die Kirche in Broacker. Alle sind eingeladen. Alle Mitglieder im Pfarrbezirk Gravenstein sind stimmberechtigt.

Brücken

Als kleines Kind hatte ich Angst, über eine Brücke zu gehen – sei es eine „richtige", sei es ein kleiner Steg ohne Geländer oder nur ein Baumstamm, der über einen kleinen Bach führte. Hält die Brücke? Falle ich ins Wasser? Rutsche ich aus? Wage ich rüberzugehen, um ans andere Ufer zu gelangen?

Als Erwachsene änderte sich mein Bild über Brücken. Durch die Mitwirkung von Kindern bei einem Jahresfest der NG auf dem Knivsberg mit dem Thema „Der Turmbau zu Babel" kam uns die Idee, aus den Steinen des umgestürzten Turms etwas Sinnvolles, etwas Besseres zu gestalten, nämlich Brücken von Mensch zu Mensch. Mit selbst kreierten Stockpuppen wurden Brücken geschaffen, vom Reichen zum Armen, vom Freien zum Gefangenen, vom Feind zum Freund, vom Jungen zum Alten, vom Gesunden zum Kranken… begleitet von dem Lied von Kurt Rommel „Herr, gib mir Mut zum Brücken bauen, gib mir den Mut zum ersten Schritt. Lass mich auf deine Brücken trauen, und wenn ich gehe, gehst du mit. Ich möchte nicht zum Mond gelangen, jedoch zu meines Feindes Tür. Ich möchte keinen Streit anfangen. Ob Friede wird, das liegt bei mir."

Eine andere Brücke ist die Brücke von Mensch zu Gott. Wie können wir einem Gott vertrauen, der so weit, weit entfernt zu sein scheint? Das Vertrauen, dass er mich sieht, kennt und mich hört, ist oft gering. Aber es gibt eine Brücke zu ihm. Nämlich das Gebet: Das heißt, zu ihm reden im Vertrauen darauf, dass er mich hört. Und aushalten können, dass er nicht immer gleich antwortet, sondern vielleicht erst, nachdem ich weiter über mein Anliegen nachgedacht habe. Aber Gott hat mich gehört und liebt mich ohne Bedingungen. Für ihn bin ich wertvoll und kostbar.

Im deutsch-dänischen Gottesdienst wurden Lichter entzündet.
Foto: Privat

Zum Abschluss einige Zeilen aus einem Lied von Hans-Jürgen Netz, das mir wichtig geworden ist:

„Wo ein Mensch Vertrauen gibt, nicht nur an sich selber denkt, wo ein Mensch den andern sieht, nicht nur sich und seine Welt, wo ein Mensch sich selbst verschenkt und den alten Weg verlässt, fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht".

Ellen Blume, Kirchenälteste

Blick auf den Hof von Anke Thomsen *Foto: Privat*

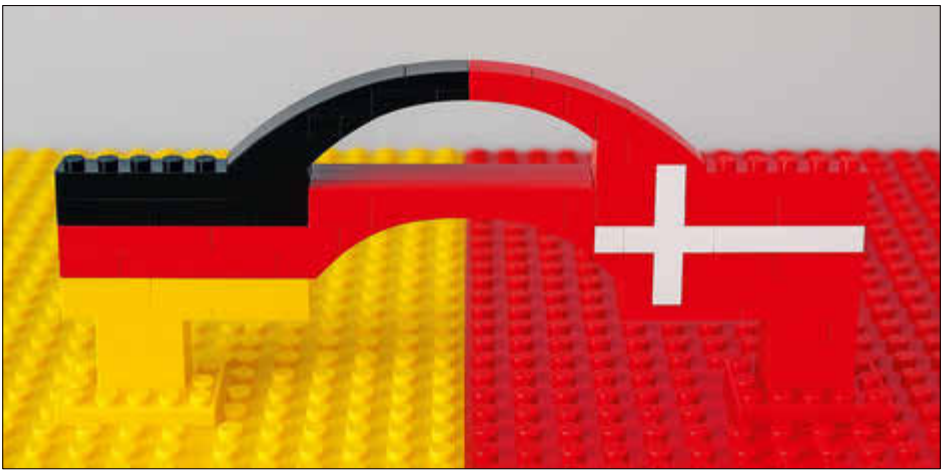
Gemeinsamer Gottesdienst des Pfarrbezirks Hoyer/Lügumkloster

Seit vielen Jahren ist es gute und fröhliche Tradition, dass wir als Gesamtkirchengemeinde auf einem Hof zum Scheunengottesdienst einladen, mit gemeinsamem Essen und „Schnack"! In diesem Jahr treffen wir uns bei Anke Thomsen *(und Dackel Fritz!!)*, am 14. September um 10.30 Uhr. Wir hören von der Geschichte des Hofes. Anschließend wird auf der Gemeindeversammlung von den Geschehnissen der Arbeit des vergangen Jahres berichtet. Zum Abschluss versammeln wir uns beim gemeinsamen Essen.
Adresse: Nørremark 18, 6240 Løgumkloster

Zu den beiden **Erntedankgottesdiensten** am 5. Oktober laden wir herzlich ein. In Hoyer ist der Gottesdienst mit dem Sozialdienst vorbereitet worden, anschließend gehen wir Essen im „Æ Kalgo"
In Lügumkloster gibt es nach der Kirche Erntekaffee im Gemeindesaal.

Zu einem besonderen **deutsch-dänischen Gottesdienst** hatte uns die dänische Gemeinde am 4. Mai anlässlich des 80. Jahrestages des Kriegsendes in Dänemark eingeladen. Darüber haben wir uns sehr gefreut und sind dankbar dafür, was heute an guter, geradezu selbstverständlicher und unkomplizierter Zusammenarbeit zu besonderen Gelegenheiten vor Ort gelebt werden kann.

Brücken bauen



Diese Lego-Brücke ist KI-generiert.

Brücken überall sich finden,
wo es gilt, was zu verbinden.
So im Mund zwischen den Zähnen,
wo sie das Gebiss verschönen.

Doch auch über Fluss und Tal
gibt es Brücken, breit und schmal.
Sogar Stellen in den Meeren
manchmal Brücken überqueren.

Auch wo Menschen sich vertragen,
kann man dazu Brücke sagen.
Und wir in der Minderheit
sind zum Brückenbau bereit.

Dänisch-deutsch wir Brücken bauen,
dabei froh nach vorne schauen,
aber dankbar auch zurück,

denn es ist ein großes Glück,
was entstand in vielen Jahren,
wo einst Gegensätze waren,
und wo heute Brücken sind.

Das weiß bereits jedes Kind,
das bei uns hier ist zu Hause:
Brücken bau´n wir ohne Pause!
Selbst die KI kann Brücken bauen,
doch woll´n wir ihr das anvertrauen?

Und weil auch Essen immer eine schöne Form ist, Brücken zu anderen Menschen zu bauen, haben wir vom Pfarrbezirk aus am Gründonnerstag einen Abendmahlsgottesdienst mit gemeinsamem Abendessen in der Kirche in Osterlügum gefeiert. 16 Menschen versammelten sich um eine festliche Tafel, feierten am Tisch Gottesdienst und Abendmahl und aßen hinterher miteinander Abendbrot. Ostern haben wir wie immer auf dem Knivsberg gefeiert, zum Ostereiersuchen hinterher draußen war es allerdings zu verregnet.

Direkt nach der Sommerpause planen wir verschiedene schöne Aktivitäten:

Am Sonntag, 10. August um 14 Uhr ist auf der großen Wiese in Kelstrupstrand der **deutsch-dänische Strandgottesdienst** geplant. Für das gemeinsame Picknick hinterher auf der Wiese bringen bitte alle selbst Kaffee und Kuchen mit.

Außerdem wollen wir im August gemeinsam mit der dänischen Gemeinde Wilstrup wieder ein Stück auf dem **Camino Haderslev-Næs wandern**.

Am Freitag, 12. September planen wir einen **Ausflug** ins Bibelmuseum Schleswig. Bitte bis zum 1. September anmelden unter wilstrup@kirche.dk oder 74582313.

Am 28. September um 14 Uhr planen wir unseren traditionellen **Erntedankgottesdienst** auf dem Knivsberg mit Gemeindeversammlung und anschließendem Kaffeetrinken.

Und im November feiern wir in allen vier Kirchen zum regulären Gottesdienstzeitpunkt Abendmahl und **gedenken an die Verstorbenen** des letzten Kirchenjahres.

Ich freue mich auf alle Aktivitäten in der Zeit nach den Sommerferien. Jetzt aber erstmal einen richtig schönen Sommer!

Euer Pastor Jonathan von der Hardt

Abendessen in der Kirche zu Osterlügum

Der Tisch ist reichlich gedeckt Foto: Katharina Kley

Regenbogen am Himmel *Fotos: Astrid Cramer-Kausch*

Regenbogen – Brücke am Himmel – Zeichen der Hoffnung

„Ich wünsch Dir einen Regenbogen,
der dir Hoffnung gibt und Brücken schlägt,
der DICH mit seinen sanften Farben
durch den Alltag trägt."

Unter diesen Leit-Bogen wollen wir im Pfarrbezirk Tingleff die nächsten Monate stellen und laden Euch herzlich zu folgenden Begegnungen im Pfarrbezirk besonders ein:

Gottesdienst zum Auftakt nach den Sommerferien am 17.8., 14 Uhr

Kirche und Kaffeetrinken im neuen dänischen Gemeindehaus in Tingleff.

In diesem August begehen wir den Start nach den Sommerferien nicht wie gewohnt auf der Waldbühne, sondern in der Tingleffer Kirche mit anschließendem Kaffeetrinken im neuen dänischen Gemeindehaus.

Wenn alles klappt, wird auch das Jugendblasorchester wieder dabei sein mit schwungvoller Musik und Begleitung.

Dazu laden wir Euch alle herzlich ein und freuen uns auf ein gutes und geselliges Miteinander.

Apropos Regenbogen: Regenschirm mit Posaune

Erntedank 5. Oktober 2025

Der Pfarrbezirk Tingleff feiert seinen zentralen Erntedankgottesdienst Sonntag 5.10. um 11 Uhr in der Tingleffer Kirche. Nach dem Gottesdienst geht es im dänischen Gemeindehaus weiter mit Suppe und Hygge.

In dem Erntedankgottesdienst werden auch die neuen Konfis vorgestellt.

„Sag's durch die Blume" lautet ein Sprichwort – und wir wollen in diesem Gottesdienst genau das einmal machen. Blumen haben auch alle Farben des Regenbogens *(und mehr)* … und sie waren und sind auch BrückenbauerInnen im Alltag und zu besonderen Anlässen. Danke sagen, das geht mit Blumen, durch die Blume und auch symbolisch.

„Sag's durch die Blume", hier: Häkelblumen

Wir wollen Gott danken für alles, was der christliche Glaube für uns bereithält, was uns stützt und stärkt, ermutigt und Zuversicht schenkt in guten und in schweren Zeiten.

Dazu laden wir herzlich ein.

Reformationstag am 31. Oktober und Luther-Schmaus

„Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist…". Dies ist ein beliebtes Kinderspiel.

Wir laden ein zur Reformationsandacht in der Bjolderuper Kirche um 18 Uhr mit Musik und Lutherschmaus.

Ausschau halten wollen wir bei der Reformationsandacht nach dem, was bekanntlich nicht zu sehen, also scheinbar unsichtbar ist und deshalb mitunter so schwer zu glauben: GOTT.

Martin Luther und das ReformatorInnenteam haben viel theologisch und biografisch investiert, um den Christen und Christinnen Gottes Liebe, Gottes Gnade und Güte und Vergebung näher zu bringen – ans- und ins HERZ zu legen, damit der Glaube geweckt wird, wachsen und gedeihen kann.

Lasst Euch am Freitag, 31. Oktober inspirieren und nehmt Euch eine kleine Auszeit für Euch selbst und für GOTT.

Gottesdienste im Juli und August 2025

Datum	Buhrkall	Gravenstein	Hoyer/ Lügumkloster	Süderwilstrup	Tingleff
Mittwoch, 2. Juli					
Sonntag, 6. Juli					
Sonntag, 13. Juli					
Mittwoch, 16. Juli					
Donnerstag, 17. Juli					
Sonntag, 20. Juli	Buhrkall 10.30				
Mittwoch, 23. Juli					
Sonntag, 27. Juli					
Mittwoch, 30. Juli					
Sonntag, 3. August	Bülderup 14:00		Hoyer 10:30 Lügumkloster 14:00		
Mittwoch, 6. August					
Sonntag, 10. August				Loit 11:00 Kelstrup d/dk Strand-GD 14:00	
Mittwoch, 13. August					
Sonntag, 17. August		Bau 14:00 A	Norderlügum 9:00		Tingleff 14:00, Kaffee im dän. Gemeindehaus
Sonntag, 24. August				Oxenwatt 13:00	
Mittwoch, 26. August					
Sonntag, 31. August		Broacker 16:00 A	Hoyer 10:30 Lügumkloster 14:00		

A=Abendmahl

Gottesdienste im Juli und August 2025

	Apenrade	Hadersleben	Sonderburg	Tondern
Mittwoch, 2. Juli				Sankt Clemens Kirche Abendgebet 17:00
Sonntag, 6. Juli	Sct. Nicolai 11:15	Dom 10:00	Marienkirche 12:00	Christkirche 8:30 Sankt Clemens Kirche, Röm 12:15
Sonntag, 13. Juli		Herzog Hans Kirche 10:00		Uberg Kirche 10:00 Sankt Clemens Kirche, Röm 12:15
Mittwoch, 16. Juli				Sankt Clemens Kirche Abendgebet 17:00
Donnerstag, 17. Juli				Sankt Clemens Kirche, Röm, 12:15
Sonntag, 20. Juli		Alt Hadersleben 14:00	Marienkirche 10:00	Christkirche 10:00 Kirchencafè, A Sankt Clemens Kirche, Röm, 12:15
Mittwoch, 23. Juli				Sankt Clemens Kirche Abendgebet 17:00
Sonntag, 27. Juli	Sct. Nicolai 11:15 A		Marienkirche 16:00	Christkirche 8:30 Sankt Clemens Kirche, Röm 12:15
Mittwoch, 30. Juli				Sankt Clemens Kirche Abendgebet 17:00
Sonntag, 3. August	Sct. Nicolai 11:15 Kirchenimbiss	Dom 10:00	Marienkirche 16:00	Christkirche 8:30 Sankt Clemens Kirche, Röm 12:15
Mittwoch, 6. August				Sankt Clemens Kirche Abendgebet 17:00
Sonntag, 10. August	Høje Kolstrup 14:00 Kirchenkaffee	Herzog Hans Kirche 10:00	Christianskirche 16:00	Uberg Kirche 10:00 Sankt Clemens Kirche, Röm 12:15
Mittwoch, 13. August				Sankt Clemens Kirche Abendgebet 17:00
Sonntag, 17. August	d/dk Open-Air GD z. Werfttag auf Kalvø 9:00	Alt Hadersleben 14:00		Christkirche 10:00 (A) und Kirchencafè Sankt Clemens Kirche, Röm, 12:15
Sonntag, 24. August	Sct. Nicolai 11:15		Marienkirche 16:00	Christkirche 8:30 Sankt Clemens Kirche, Röm 12:15
Mittwoch, 26. August				Festivalgottesdienst Tondern (dk) 20:00
Sonntag, 31. August	Sct. Nicolai 11:15 A		Marienkirche 16:00	Christkirche 8:30 Sankt Clemens Kirche, Röm 12:15

A=Abendmahl

Gottesdienste im September und Oktober 2025

Datum	Buhrkall	Gravenstein	Hoyer/ Lügumkloster	Süderwilstrup	Tingleff
Sonntag, 7. September	Sct. Clemens Kirche Röm, Inselmissions-fest 14:00	Sct. Clemens Kirche Röm, Inselmissions -fest 14:00		Ries 11:00	Sct. Clemens Kirche Röm, Inselmissions-fest 14:00
Sonntag, 14. September		Erntedank i. d. Scheune 14:00 A Vandværks-vej 6, Holebüll	Gemeins.GD 10:30 Anke Thomsen Gemeindever-sammlung	Loit 11:00 Wilstrup 13:00	Tingleff 14:00
Sonntag, 21. September		Bau 14:00 A			Uk 14:00 Klipleff 16:00
Sonntag, 28. September		Ekensund 16:00		Erntedank auf dem Knivsberg 14:00 Gemeindever-sammlung	
Sonntag, 5. Oktober	Erntedank 10:30 Flensborgvej 22, Stade		Erntedank Hoyer 10:30 m. Sozialdienst anschl. Essen Lügumkloster 14:00 Kaffee im Gemeindesaal	Ries 11:00	Erntedank Tingleff 10:30 Konfirmanden-begrüßung, m. Suppe im neuen dän. Gem.haus
Sonntag, 12. Oktober	Buhrkall 10:30	Rinkenis 16:00		Loit 11:00 Wilstrup 13:00	Tingleff 10:30
Sonntag, 19. Oktober		Oxbüll 11:00 A Bau 14:00 A	Norderlügum 9:00		
Samstag, 25. Oktober				Wilstrup d/dk Luther GD	
Sonntag, 26. Oktober		Broacker 16:00 Gemeinde-versammlung		Oxenwatt 13:00	
Freitag, 31. Oktober					Bjolderup 18:00 Reformations-andacht und Lutherschmaus

A=Abendmahl

Gottesdienste im September und Oktober 2025

Datum	Apenrade	Hadersleben	Sonderburg	Tondern
Sonntag, 7. September	Sct. Clemens Kirche Röm, Inselmissionsfest 14:00	Dom 10:00 Erntedank und Frokost	Marienkirche 10:00	Christkirche 8:30 Inselmissionsfest auf Röm 14:00
Sonntag, 14. September	Høje Kolstrup 14:00 Kirchenkaffee	Herzog Hans Kirche 10:00	Christianskirche 16:00	Uberg Kirche 10:00
Sonntag, 21. September	Sct. Nicolai 11:15 Erntedank	Alt Hadersleben 14:00	Marienkirche 10:00	Christkirche mit Abendmahl und Kirchencafé 10:00
Sonntag, 28. September	Sct. Nicolai A 11:15		Marienkirche 16:00	Christkirche 8:30
Sonntag, 5. Oktober	Sct. Nicolai 11:15 Kirchenimbiss	Herzog Hans Kirche 10:00	Marienkirche 10:00	Uberg Kirche 14:00 d/dk Erntedank-GD Christkirche 16:30 deutschprachiger Erntedank-GD
Sonntag, 12. Oktober	Høje Kolstrup 14:00 Kirchenkaffee	Herzog Hans Kirche 10:00	Christianskirche 16:00	Christkirche mit Abendmahl und Kirchencafé 10:00
Sonntag, 19. Oktober	Sct. Nicolai 11:15	Alt Hadersleben 14:00	Marienkirche 10:00	Christkirche 16:30
Samstag, 25. Oktober				
Sonntag, 26. Oktober	Sct. Nicolai A 11:15		Marienkirche 16:00	d/dk Reformations-gottesdienst 10:00
Freitag, 31. Oktober				

A=Abendmahl

Auf Kalvø *Foto: Anke Krauskopf*

Deutsch-dänischer Gottesdienst *Foto: Privat*

Im Kirchengemeinderat wurden mal wieder die deutschen und dänischen Gottesdienstzeiten diskutiert. Die Gottesdienste sollten näher zusammenrücken, um Ressourcen *(Küster- und Organistenstunden)* zu sparen.

Die dänische Gemeinde wünschte sich EINE verlässliche Uhrzeit jeden Sonntag und das soll 9.30 Uhr sein.

Die **deutschen Gottesdienste** rücken auf 11.15 Uhr. Mir passt das gut, die Gemeinde ist ebenfalls einverstanden.

Bleibt ein Problem, nämlich: was machen wir mit dem dänischen kirkefrokost und dem deutschen Kirchenkaffee?

Unsere Überlegung: An jedem 1. Sonntag im Monat wird es eine Art Kirchenbrunch oder **Kirchenimbiss** geben. Die dänische Gemeinde beginnt nach ihrem Gottesdienst so gegen 10.45 Uhr und die Deutsche Gemeinde stößt gegen 12.15 Uhr dazu. Ich finde, dass ist eine gute Idee. Meine einzige Bedingung war, dass die Deutsche Gemeinde sich natürlich nicht mit den Resten begnügen muss, sondern frisch aufgetischt bekommt – und so wird es sein.

Ein weiterer Brückenschlag zwischen deutscher und dänischer Gemeinde in Apenrade, und ich stelle mir vor, dass es zu Begegnung und Gespräch kommen kann.

Ach, und Ausnahmen bestätigen natürlich die Regel.

Ein weiteres Brückenereignis wird der traditionelle dänisch-deutsche Gottesdienst zum **Werfttag auf Kalvø** sein. Immer am 3. Sonntag im August, um 9 Uhr treffen sich die Teilnehmenden im Zelt auf dem Festgelände. Im Anschluss an den Gottesdienst lädt der Kirchengemeinderat aus Loit und Gjenner zum Frühstück ein. Nach dem Kanonensalut und der Eröffnungsrede gegen 11 Uhr beginnt dann das bunte Treiben für die ganze Familie.

Pastorin Anke Krauskopf, Apenrade

Ich freue mich immer über die kleinen Brücken im Dammpark in Hadersleben, besonders wenn sie im Dunkeln beleuchtet sind. Sie sind einfach praktisch und ein schönes Symbol für das Ermöglichen von Wegen. Wir leben in einem Land, das an vielen Orten durch Brücken verbunden ist. Die kleinen auf dem uralten Ochsenweg, der Handel und Begegnung möglich gemacht hat und die riesigen, wie die über den Großen Belt – beeindruckend! Was Menschen alles schaffen können, wenn sie den richtigen „Antrieb" haben.

Wird Papst Leo XIV. ein Brückenbauer sein?

Das Wort „Brückenbauer" kam in seiner Predigt in der Einführungsmesse vor. Frieden schaffen und Brückenbauen – auch das Oberhaupt der katholischen Kirche kann das nicht allein. Aber Impulse geben und in seiner Kurie Wege öffnen, auch zu einer weiteren Entwicklung der ökumenischen Beziehungen. Man ist gespannt! Und wie steht es um uns? Sind wir BrückenbauerInnen? Schaffen wir mit unseren Worten, Gesten und Taten Wege, die helfen, Abgründe und „Untiefen" zu überwinden.

Jeder kann ein Brückenbauer sein!

26.6.,18.30 Uhr **Ein Abend mit Sommergeschichten**
Bei Wein und Wasser und etwas Essen dazu... lasst uns einander vom Sommer erzählen und Geschichten mitbringen, die wir mit dem Sommer verbinden und vorlesen möchten. Ort: Herzog Hans Gemeindehaus

17.8. **Sommerkaffee** Im Anschluss an den Gottesdienst um 14 Uhr in der Alt Haderslebener Kirche treffen wir uns bei Kaffee und Kuchen im Pastoratsgarten im Klostervænget.

7.9.,10 Uhr **Erntedankgottesdienst** im Dom mit Begrüßung der neuen Konfirmanden. Im Anschluss Frokost in der Alten Lateinschule

Pastorin Bettina Sender, Hadersleben

Die beleuchtete Brücke im Dammpark in Hadersleben *Foto: Ute Levisen*

Zwei Farben, fünfzehn Striche und ein Punkt …

… und ihr erkennt sofort: Das ist Sonderburg. Ihr seid alle schon von Dybbøl kommend über diese Brücke gefahren; wenn ihr in der Nähe wohnt, schon oft, wenn ihr weiter entfernt wohnt, nur ab und zu. Doch egal wie: Ihr seht zwei Farben, fünfzehn Stiche und einen Punkt und erkennt doch mehr. Ich komme gleich darauf zurück, mache vorher aber einen Gedankensprung:

Am Ende einer Trauerfeier führt der letzte Weg zumeist nicht mehr direkt auf unseren Friedhof, sondern macht noch einen Umweg über das Krematorium in Apenrade. In den letzten Jahrzehnten ist es Tradition geworden, dass die Trauergemeinde den Leichenwagen an der Kirchentür verabschiedet und sich danach in Richtung Hafen und Brücke orientiert. Der Leichenwagen fährt inzwischen über den Kirchplatz, biegt auf die Hauptstraße ein und fährt – hier kommt er wieder in das Blickfeld der Trauergemeinde – langsam auf der Brücke über den Sund.

Erst wenn der Wagen am anderen Ufer angekommen ist, bricht die Stille der Trauergemeinde und das Leben an diesem Ufer beginnt wieder. Niemand muss die Symbolik jemals erklären, auch Ortsfremde verstehen sie sofort.

Zwei Farben, fünfzehn Striche und ein Punkt. Ich bin mal gespannt, wie wir bei Gott ankommen. Das Unwichtige abgefallen, auf das Wesentliche reduziert und klar zu erkennen – vielleicht so?

Herzliche Grüße aus Sonderburg,
Hauke Wattenberg

Himmel und Erde *Foto: B.Gade © GemeindebriefDruckerei.de*

Wie holt man Gott nach Hause?

Wenn ich Gott nach Hause hole, schaffe ich eine Verbindung, baue ich eine Brücke zwischen Gott und Mensch, zwischen Sonntag und Alltag, zwischen Kirche und Zuhause, zwischen Himmel und Erde.

Aber wie geht das? Wie hole ich mir Gott nach Hause?

Darüber macht sich Susanne Niemeyer in ihrem Buch „Brot und Liebe" *(Leipzig 2022)* Gedanken. Sie stellt in diesem Buch Texte zusammen, weltliche Texte und biblische Texte, Gedichte und Gedanken und Gebete, Fragen und Antworten.

Dort findet sich diese wunderbare Möglichkeit, bewusster durch den Tag zu gehen.

Bitte ankreuzen. Heute verbinde ich:

☐ Mich mit der Welt
☐ Die Scherben einer Tasse
☐ Einen Anfang und ein Ende
☐ Ein schmerzendes Herz
☐ Den Himmel und die Erde
☐ Zwei Einsame miteinander
☐ Eier, Butter, Zucker und Mehl
☐ Einen Wunsch und eine Erfüllung
☐ Zwei Gegensätze mit einem „und"
☐ …

Versucht es einfach mal! Holt Gott zu Euch nach Hause und spürt wunderbare Momente!

Dorothea Lindow grüßt Euch aus Tondern

Pilgerwanderung bei schönstem Wetter *Fotos:Matthias Alpen*

Der Nordschleswigsche Kirchentag am 18. Mai

Brücken in die Kirchengeschichte:

Bei herrlichem Frühlingswetter trafen wir uns vor dem Refugium in Lügumkloster zu einer Pilgerwanderung als erstem Programmpunkt des Nordschleswigschen Kirchentages. Signe von Oettingen, Pastorin an der Domkirke zu Ripen, führte uns entlang der Bredeau in den sogenannten Sparkassenwald, über dessen wechselvolle Geschichte uns Heinrich Carsten Tästensen aus Lügumkloster anschaulich erzählen konnte. Alle konnten in ihrem eigenen Tempo gehen und sich entweder den zahlreichen Gesprächen anschließen, oder den eigenen Gedanken nachhängen. Mit Texten von Dietrich Bonhoeffer wurden wir bereits auf das Thema des Tages eingestimmt, außerdem wurde in Gottes freier Natur gemeinsam gesungen.

In der Kirche von Lügumkloster folgte eine von Senior Matthias Alpen und Pastorin Anke Krauskopf gestaltete Andacht, in der wir gemeinsam das bekannte Bonhoeffer-Lied „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ sangen, und in der wir uns in Murmelgruppen über „Fragen zur Zeit“ austauschten, unter anderem die Frage, was die Kirchen heute für den Frieden tun sollen.

Nachdem alle eine Kerze für den Frieden entzündet hatten, wurde die Fürbitte für den Frieden unter das Gebet von Bonhoeffer „Menschen gehen zu Gott in ihrer Not“ gestellt, und dann stärkten wir uns an dem bekannt köstlichen Buffet im Refugium für den Vortrag von Prof. Dr. Tim Lorentzen *(Uni Kiel)*: „Mehr als Bonhoeffers Friedensrede. Die ökumenischen Weltkonferenzen auf Fanø im August 1934.“ Lebendig, anschaulich und humorvoll entführte uns der Kieler Kirchenhistoriker und Bonhoefferexperte in jene Augusttage 1934, als auf Fanø so viel mehr geschah, als dass Bonhoeffer auftrat. Gleichzeitig geschah nicht das, was Bonhoeffer gerne gewollt hätte:

Heinrich Carsten Tästensen erzählt über den Sparkassenwald.

In der Kirche zu Lügumkloster werden Friedenskerzen angezündet

Dass in einem quasi konziliaren Auftreten die Lehre der Deutschen Christen verurteilt worden wäre.

Nach dem Vortrag entspann sich eine lebhafte Diskussion über Erinnerungskulturen, die Frage, ob Bonhoeffer als moderner Heiliger zu sehen sei und die Frage, wie wir im Grenzland mit unseren Erinnerungen und den aktuellen politischen Entwicklungen umgehen können.

In der Diskussion wurde u. a. der spannende Vorschlag gemacht, ob die Nordschleswigsche Gemeinde als Kirche der Minderheit sich mit anderen Kirchen in ähnlicher Situation verbünden solle, um einen Friedensaufruf zu formulieren, um somit eine Brücke aus der Vergangenheit in die Gegenwart zu bauen.

Der Tag klang bei Kaffee und Kuchen aus. Einen ganz herzlichen Dank an Senior Matthias Alpen und alle, die den Tag mit organisiert haben.

Jonathan von der Hardt
Pastor im Pfarrbezirk Süderwilstrup

Beim Gottesdienst nach der Wanderung

Professor Dr. Tim Lorentzen

Hans Jakob Sørensen und Franz Christiansen sind Kirchenvertreter in der Nordschleswigschen Gemeinde, Hans Jakob im Pfarrbezirk Gravenstein, Franz im Pfarrbezirk Süderwilstrup. Sie sind beide echte Kinder der Minderheit, wenn auch Hans Jakobs Mutter aus Schleswig-Holstein kommt, aber es gibt einen großen Unterschied: Hans Jakob ist mit 19 Jahren der jüngste Kirchenvertreter, und Franz war, als er 2018 Kirchenvertreter wurde, immerhin schon 79. Es soll also ein Interview Alt-Jung werden. Hans Jakob hat uns netterweise einen entsprechenden Link gemailt, sodass wir uns halb und halb real und virtuell treffen. Die „Alten", also Franz und ich, schauen gemeinsam in Kelstrup auf den Bildschirm, Hans Jakob, der „Junge", hat sich aus Pattburg zugeschaltet.

Franz Christiansen *Foto: privat*

Die beiden erzählen, wie sie Kirchenvertreter wurden. Hans Jakob hatte in den letzten Jahren immer wieder Kontakt zu seiner Pastorin, Cornelia Simon. Er wurde letzten Herbst von Cornelia angesprochen, ob er nicht Kirchenvertreter werden möchte. Da hat er „Ja" gesagt.

Franz hat lange Zeit in Hadersleben gewohnt und gehörte dort auch zur deutschen Stadtgemeinde. Als er und seine Frau nach Wilstrup Strand zogen, war ihm zunächst nicht klar, dass er nun eigentlich im Einzugsbereich der NG wohnt. Als 2016 seine Frau Karin starb, gestaltete Pastor Martin Witte eine so schöne Trauerfeier, dass Franz in den nächsten Gemeindenachmittag ging, eigentlich nur, um sich zu bedanken. Da wurde auch gesungen, was Franz gefiel, und so entstand seine Verbindung zum Pfarrbezirk. Als Martin ihn 2018 dann fragte, ob er Kirchenvertreter werden will, war die positive Antwort für Franz klar.

Beide verbinden schöne Erlebnisse mit ihrem Amt. Hans Jakob erzählt, dass bisher alles sehr gut ging, besonders schön für ihn war der Gottesdienst am Ostersonnabend abends, mit gemütlichem Beisammensein. Franz meint, die Arbeit mache ihm insgesamt viel Freude. Besonders gut gefallen hat ihm, was Martin Witte auch musikalisch gemacht hat. Er hat einen kleinen vierstimmigen Kirchenchor gegründet, mit dem sie im Pfarrbezirk kirchliche Veranstaltungen wie Kindtaufen, Konfirmationen und andere familiäre Veranstaltungen mitgestaltet haben, einmal auch in Gravenstein. Zu einem früheren Chor von Martin in Lambrechtshagen bei Rostock hat Franz bis heute Kontakt. Es war Franz auch wichtig, mir gut ins Amt zu helfen, bei Behördengängen zur Seite zu stehen. Und obwohl ich das meiste dann gut mit Englisch regeln konnte, war Fran-

zens Gegenwart für mich sehr beruhigend bei diesen Gängen am Anfang. Vielen Dank dafür, Franz!

Hans Jakob und Franz haben eine besondere Aufgabe als Kirchenvertreter: Hans Jakob kümmert sich um die Mailingliste im Pfarrbezirk, und Franz schreibt die Protokolle der Kirchenvertretersitzungen.

Hans Jakob macht gerade sein letztes Jahr am DGN in Apenrade. Nächste Woche *(wir führen das Gespräch am 10. Mai)* beginnt seine letzte Schulwoche, dann fangen die Prüfungen an. Und wenn ihr diesen Gemeindebrief in den Händen haltet, ist Hans Jakob wahrscheinlich frisch gebackener Abiturient. Doch er ist nicht nur Schüler und Kirchenvertreter, er arbeitet auch bei Brugsen in Pattburg. Seit er 18 ist, hat er in den Abendschichten die volle Verantwortung für den Laden, abschließen inklusive. Er möchte in Richtung Technik/Ingenieur studieren und gerne in Nordschleswig bleiben. Er gehört außerdem zu den jungen SPitzen und schätzt dort die Gemeinschaft und die Tatsache, dass man so viel machen kann.

Hans Jakob Sørensen Foto: Sara Eskildsen

Franz ging in seiner Geburtsstadt Tondern und in Broacker in die jeweilige deutsche Grundschule der Minderheit, und schloss 1955 mit dem Mittelschulexamen in Broager Folkeskole ab. Dann bekam er durch das Engagement eines Lehrers die Möglichkeit, in Broackers Patenstadt in Rendsburg das Herder-Gymnasium zu besuchen und deutsches Abitur zu machen. In dieser 5-jährigen Zeit lebte er im evangelischen Internat Martinshaus am Nord-Ostsee-Kanal, und begann 1960 die Lehrerausbildung an der Pädagogischen Hochschule in Flensburg. Doch dann musste er seinen Wehrdienst in Dänemark ableisten. Er ließ sich zum Sanitätsoffizier ausbilden. Seinen freiwilligen, überschaubaren Dienst als Reserveoffizier versah Franz neben dem Schuldienst bis 1990, als er Schulrat wurde. Denn mit den Aufgaben eines Schulrates, vor allen Dingen mit den Abendterminen, war das nicht länger vereinbar.

Weil gerade die Konfirmationsjahreszeit ist, frage ich die beiden, ob sie ein unvergessliches Erlebnis im Zusammenhang mit der eigenen Konfirmation haben. Hans Jakob kann sich gut erinnern, dass die ersten aus seiner Familie eine Stunde zu früh da waren, und die letzten 10 Minuten zu spät. Die Feier fand im Haus Quickborn statt, und Hans Jakob erinnert sich noch gut an die Reden, die auf ihn gehalten wurden, und an die Bilder, die aus seiner Kinderzeit gezeigt wurden.

Franz erinnert sich an die Ausflüge an der Flensburger Förde im Zusammenhang mit dem Konfirmandenunterricht. Inzwischen hat er seine Goldene Konfirmation gefeiert. Das war sehr schön.

Nordschleswig hat viele schöne Kirchen, da sind wir uns einig, aber die beiden haben tatsächlich eine Lieblingskirche: Hans Jakob mag die Klosterkirche in Lügumkloster besonders gern, nicht nur wegen der schönen Chorkonzerte, die er dort gesungen hat. Auch der schlichte Raum, das Bauwerk an sich gefällt ihm. Und er mag das ganze Ensemble, auch mit dem Refugium. Außerdem sind seine Urgroßeltern dort begraben. Franz geht am liebsten in die Kirche in Wilstrup, da kommen immer ganz viele Erinnerungen an seine Frau Karin und viele Gefühle hoch.

„Man kann ja nicht Hokuspokus machen“, sagt Franz. Und Hans Jakob meint: „Wenn die Leute nicht wollen, dann wollen sie nicht. Man müsste eine geniale Idee haben oder ein genialer Mensch sein.“

Als ich wissen will, ob die beiden sich schon immer für religiöse Fragen interessiert haben, antwortet Franz, dass er bis zu dem Zeitpunkt, wo Martin ihn auf das Amt des Kirchenvertreters angesprochen habe, viel engagiert gewesen sei, aber nicht kirchlich. Der Leiter des Martinshauses, des Internats in Rendsburg, sei zwar Pastor gewesen, aber für ihn sei damals entscheidender gewesen, dass er auf einer Feier im Martinshaus seine spätere Frau kennengelernt habe.

Hans Jakob sagt, Religion habe für ihn keine überdurchschnittliche Rolle gespielt, er fand es aber immer erholsam, in den Gottesdienst zu gehen. Er findet es wohltuend, im Gottesdienst an andere Dinge zu denken als im Alltag. Kirchliches Engagement ist ihm wichtig, er macht das gerne.

Unser Interview findet direkt am Tag nach der Papstwahl statt. Gefragt, ob das für die beiden spannend gewesen sei, sagt Hans Jakob, egal sei es ihm nicht gewesen, aber es habe auch keinen besonderen Wert für ihn. Franz erzählt trocken von seinem Fernseher, der seit einer Woche kaputt ist. Papstwahlen sind zwar ein großes, wichtiges Ereignis, doch Franz reicht, was er in den Nachrichten sehen kann, extra nach Rom reisen würde er dafür nicht. Und Friede solle von allen erstrebt werden.

Ich spreche mit den beiden auch über die Frage, was sich ihrer Meinung nach ändern müsste, damit wieder mehr Leute in die Kirche kommen.

„Man kann ja nicht Hokuspokus machen“, sagt Franz. Und Hans Jakob meint: „Wenn die Leute nicht wollen, dann wollen sie nicht. Man müsste eine geniale Idee haben oder ein genialer Mensch sein.“

Mit Brücken, dem Motto dieses Gemeindebriefs, verbindet Hans Jakob die Brücken auf dem Logo der jungen SPitzen. Minderheit verbindet, sagt er, und wir seien in der Minderheit alle Brückenbauer. Franz bestätigt, dass wir in der Minderheit für Brückenbau und ein gutes Miteinander stehen. *Jonathan von der Hardt*

Inselmissionsfest auf Röm am Sonntag, 7.9.25, 14 Uhr

Die Freunde der Breklumer Mission laden in die historische Seefahrerkirche St. Clemens auf Röm ein. Anschließend geht es ins Jugendlager der Nordschleswigschen Gemeinde, wo bei Musik zu einer Kaffeetafel, einem Vortrag und einer Tombola eingeladen wird. Soweit so gut und seit vielen Jahren bewährt.

Aber geht das überhaupt heute noch, ein Missionsfest? Mancher denkt da bei dem Wort „Mission“ eher an „Mission impossible“, an Tom Cruise, großes Actionkino und gefährliche Stunts, also an etwas, das eine kleine Gruppe Menschen kann, wovon aber der Rest von uns besser die Finger lässt. Mission, so wie wir sie heute verstehen, ist aber keine exklusive Sache von Spezialisten. Jeder Mensch, der einem anderen Menschen auf Augenhöhe begegnet, kann missionarisch sein. Und natürlich lastet auf dem Wort „Mission“ eine schwierige koloniale Vergangenheit, die es in den verschiedenen Gebieten der Erde gegeben hat. Wie ein schweres Vermächtnis drückt die Missionsgeschichte bis heute. Doch das ist kein Grund, eine distanzierte Zuschauerhaltung einzunehmen und gleichsam vom bequemen Kinosessel das Geschehen kopfschüttelnd zu beobachten. Mission ist möglich, nur bedarf es heute anderer Mittel als in vergangenen Zeiten. Verlässliche Institutionen, die langfristige Projekte angehen und auch beiauftretenden Schwierigkeiten lösungsorientiert weiter zusammenarbeiten. Begegnungen auf Augenhöhe, die vom gegenseitigen Respekt, aufeinander Hören und Verstehen gekennzeichnet sind. Persönliche Kontakte, die durch Sympathie und Verbindlichkeit getragen werden. Kurz: partnerschaftlich angelegt sind.

Tombola, zugunsten der Mission *Foto: Dieter Jessen*

Das Ziel ist noch nicht erreicht, aber wir lernen und sind bereit dazuzulernen. Im Bild gesprochen: wir bauen Brücken über geografische, geschichtliche und kulturelle Unterschiede hinweg, die es uns leichter machen einander zu begegnen. Ganz wichtig ist uns aber auch die Tombola, deren Erlös für Projekte in der Mission eingesetzt werden! Spenden können in der Geschäftsstelle, bei den Pastorinnen und Pastoren abgegeben werden, oder direkt zum Inselmissionsfest mitgebracht werden. Bitte sorgt mit euren Gaben für den Erfolg der Veranstaltung.

Herzliche Einladung im Namen des Vorstandes der Freunde der Breklumer Mission!

Es grüßt euch Carsten Pfeiffer, Pastor

Christian-X.-Brücke in Sonderburg *Foto: privat*

Brücken verbinden.

Allerdings sind diese Verbindungen, die sie schaffen, nicht selbstverständlich. Und es ist auch nicht selbstverständlich, dass eine Brücke hält. Bevor eine Brücke gebaut wird, bedarf es immer einer willentlichen Entscheidung, dass A und B miteinander verbunden werden sollen. Und dann geht es los mit den Baumaßnahmen. Wobei sich heute oft als Alternative zur Brücke der verbindende Tunnel findet.

Sprachlich sind das Wort „Brücke“ und das Wort „Prügel“ für Holzscheit oder Knüppel miteinander verwandt. Das sagt etwas darüber, wie die ältesten Brücken in germanischer Zeit aussahen: Ein Knüppeldamm oder ein Bohlenweg im sumpfigen Gelände. Die Römer waren da mir ihrer Bautechnik schon deutlich weiter.

Aber auch wir in Nordschleswig haben viel Erfahrung mit dem Brückenbau. Wir bauen Brücken zur dänischen Mehrheitsbevölkerung, aber auch zur deutschen Mehrheit und dänischen Minderheit südlich der Grenze. Inzwischen sind diese Brücken stabil und tragfähig, doch ich kann mir vorstellen, dass es nach dem zweiten Weltkrieg tatsächlich erstmal ein vorsichtiges Aufeinanderzutasten im sumpfigen oder auch bildlich gesprochen verminten Gelände war. Wir können dankbar sein, dass es heute so nicht mehr ist. Und wir alle brauchen nicht nur die Brücken zwischen Menschen, wir brauchen auch Brücken zu Gott.

Das klingt auch in den Beiträgen dieses Gemeindebriefes an. Wir haben gemeinsame Brücken zu Gott in unseren Gottesdiensten. Im alten Rom hieß der Priester „pontifex“, also Brückenbauer.

Doch ich verstehe meine Aufgabe als Pastor nicht so, dass ich stellvertretend für die Gemeindeglieder die Brücke zu Gott baue. Ich sehe meine Aufgabe vielmehr darin, den Menschen, die zu mir kommen, zu helfen, dass sie selbst ihre eigene, individuelle Brücke zu Gott bauen können. Und das ist gar nicht so schwer, wie es vielleicht auf den ersten Blick erscheint.

Denn Gott selbst hat eine Brücke zu uns Menschen gebaut, indem er seinen Sohn, Jesus Christus, zu uns in die Welt geschickt hat. Jesus ist die Brücke zu Gott, der wir immer vertrauen können, unabhängig davon, wie es in uns aussieht, sogar unabhängig davon, was wir getan haben. Denn Jesus Christus hat den Graben, der uns von Gott trennt, ein für allemal überwunden.

Für diesen Graben gibt es auch den etwas in die Jahre gekommenen Begriff „Sünde.“ Der hat zunächst einmal keine moralische Bedeutung. Sondern er meint das, was uns von Gott trennt, so wie die Insel durch den Sund vom Festland getrennt wird.

Und es geht dabei weniger um Handlungen als vielmehr um unsere inneren Haltungen. Unseren Neid, unsere Missgunst, unseren Größenwahn. Unser Seinwollen wie Gott. Unseren Groll oder unsere Lieblosigkeit, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Dieser Graben zwischen Gott und uns ist durch Jesus Christus überbrückt. Und weil Jesus Christus uns nahe ist wie ein Bruder, können wir zu Gott „Vater im Himmel“ sagen. Das hat Jesus uns mit dem Vaterunser vorgemacht und weitergegeben, und dieses Gebet ist nicht nur eine Brücke zwischen uns und Gott, sondern auch eine Brücke zwischen Menschen.

Wobei das Vaterunser nicht zu der Vorstellung verleiten darf, Gott sei ein Mann. Gott hat kein Geschlecht, und deswegen können wir genauso die mütterlichen Seiten Gottes entdecken.

Bauen wir also mutig Brücken zu anderen Menschen, nicht nur hier im Grenzland, und vertrauen wir darauf, dass mit Jesus Christus unsere Brücke zu Gott in jeder Lebenslage trägt, selbst dann, wenn wir es nicht immer spüren können.

Jonathan von der Hardt

Pastor Jonathan von der Hardt
Foto (Ausschnitt): Nina Stein

Archivfoto: Karin Riggelsen

Was wäre die Welt ohne Musik und vor allem: ohne Gesang? Wenn wir gemeinsam unsere Stimmen erklingen lassen, entsteht Gemeinschaft – ob in der Kirche, im Konzertsaal oder beim Fußball. Dass es möglich ist über 100 Singende mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen zu großen Konzerten mit professionellem Ergebnis zu bringen, zeigt die lange Geschichte der Musikvereinigung. Hier kommen Minderheit, Mehrheit und Zugezogene zusammen – Menschen mit jahrelanger Chorerfahrung geben ihr Wissen an unerfahrene Sänger weiter, jung, alt und sogar ganze Familien singen gemeinsam. Dabei heraus kommt großartige Musik, die begeistert und berührt.

Unser Jubiläum feiern wir am Feitag, dem 24. Oktober 2025 um 19 Uhr in der Sønderjyllandshalle Apenrade und am Samstag, 25. Oktober 2025 um 19 Uhr im Alsion in Sonderburg. Hier bringen wir gemeinsam das Beste aus 100 Jahren Musikvereinigung zu Gehör u. a. aus der Schöpfung und den Requien von Brahms und Verdi. Aber auch modernere Klänge. Per Nielsen wird mit der Trompete und seinem charmanten Sønderjysk durchs Programm führen, dabei wird er von Timo Iwersen unterstützt. Wir feiern gemeinsam mit unseren tollen und treuen Solisten Anna Maria Wierød, Cornelia Sonnleithner und Nikolaus Fluck sowie einem großen Orchester. Außerdem verstärken unsere Freundschaftschöre aus Stockholm, Neubrandenburg und Hamburg unseren großen Chor. Wir freuen uns, wenn ihr mit uns feiert und singt!

Wir feiern unser Jubiläum aber auch kirchlich: mit Solisten und einem Streichquartett am 13.12. in Lügumkloster und am 14.12. in Hadersleben, jeweils um 16.30 Uhr. Hier steht Haydns kleine Orgelsolomesse und adventliche Musik von Bach, Händel, Mendelssohn u. a. auf dem Programm.

Tickets gibt es im bdn webshop.

Nordschleswigsche Gemeinde
Kirchenbüro
Tel: (+45) 74 64 40 34, E-Mail:
mail@kirche.dk, www.kirche.dk

Geschäftsführer Gerd Lorenzen
E-Mail: geschaeftsfuehrung@kirche.dk

Buchhaltung und Kirchensteuern
Thea Blume Christensen
E-Mail: t.christensen@kirche.dk

Tina Bruun Sørensen
E-Mail: t.sorensen@kirche.dk

Vorsitz Nordschleswigsche Gemeinde
Mary Tarp, Mob.: (+45) 21 60 25 89
E-Mail: vorsitz@kirche.dk

Senior des Konvents
Matthias Alpen
Tel: (+45) 74 74 33 33
E-Mail: luegumkloster@kirche.dk

Pfarrbezirk Buhrkall
Kirchenältester: Georg B. Thomsen
Tel: (+45) 74 77 50 18
E-Mail: ka.buhrkall@kirche.dk
Pastor: Carsten Pfeiffer
Tel: (+45) 74 76 22 17
E-Mail: buhrkall@kirche.dk

Pfarrbezirk Gravenstein
Kirchenältester: Dirk Sina
E-Mail: ka.gravenstein@kirche.dk
Pastorin: Cornelia Simon
Tel: (+45) 74 65 18 34
E-Mail: gravenstein@kirche.dk

Pfarrbezirk Hoyer/Lügumkloster
Kirchenälteste: Ellen Blume
Tel: (+45) 74 74 34 73
E-Mail: ka.luegumkloster@kirche.dk
Pastor: Matthias Alpen
Tel: (+45) 74 74 33 33
E-Mail: luegumkloster@kirche.dk

Pfarrbezirk Süderwilstrup
Kirchenälteste: Britta Schneiders
Tel: (+45) 28 55 12 90
E-Mail: ka.wilstrup@kirche.dk
Pastor: Jonathan von der Hardt
Tel: (+45) 74 58 23 13
E-Mail: wilstrup@kirche.dk

Pfarrbezirk Tingleff
Kirchenälteste: Frauke Lorenzen
Mob.: (+45) 26 22 93 72
E-Mail: ka.tingleff@kirche.dk
Pastoren: Astrid Cramer-Kausch &
Ole Cramer
Tel: (+45) 74 64 40 04
E-Mail: tingleff@kirche.dk

Stadtpastoren (Dansk Folkekirke)
Anke Krauskopf, Stadtpastorin/
tysk sognepræst in Apenrade
Tel: (+45) 74 62 22 19
Mobil (+45) 61 22 06 94
E-Mail: akr@km.dk

Hauke Wattenberg, Stadtpastor/
tysk sognepræst in Sonderburg
Mobil (+45) 23 29 92 77
E-Mail: haw@km.dk

Dorothea Lindow, Stadtpastorin/
tysk sognepræst in Tondern
Tel: (+45) 20 35 79 64
E-Mail: DI@km.dk

Bettina Sender, Stadtpastorin/
tysk sognepræst in Hadersleben
Tel: (+45) 24 44 36 55
E-Mail: BESE@km.dk

Nordschleswigsche Gemeinde Kirchenbüro
Tel: (+45) 74 64 40 34, E-Mail: mail@kirche.dk,
www.kirche.dk